Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 4 (1864)

Heft: 11

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jährlich Fr. 3. — Halbjährlich " 1. 50

Nro

Ginrudungsgebühr:

Die Zeile 10 Rp. Gendungen franto.

Berner=Schulfreund.

1. Juni.

Dierter Jahrgang.

1864.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Dichter des zweiten bernischen Lefebuchs.

1. 3oh. Pet. Sebel.

I. Sein Leben. Hebel war der Sohn achtbarer Landleute und Hausen, unweit Schopsheim, der eigentliche Wohnort seiner Eltern, welche den Sommer als Taglöhner zu Basel zubrachten im Iselin'schen Hause, wo Joh. Peter Hebel am 10. Mai 1760 geboren wurde. Seine Heimat liegt also in dem lieblichen Winkel des badischen Oberlandes zwischen dem Ellenbogen des Rheins bei Basel und zwischen dem Schwarzwalde. Da gedieh der muntere und lebhafte Knabe unter der Pflege seiner Mutter (den Bater verlor er schon im Jahr 1761) frisch heran und legte schon frühe einen religiösen Sinn und ein tieses poetisches Gefühl an den Tag, wenn er z. B. von den Bänken herab predigte oder Schmetterlingspuppen begrub und der Auferstehung der Falter entgegenharrte. Mit der Liebe zu seiner Mutter prägte sich auch die ganze Umgebung seiner Kindheit tief in sein Gemüth und diese Sindrücke, die den Mann nicht verließen, haben Hebel später zum geseierten Dichter gemacht.

Vom 6. Jahr an gieng Hebel zu Hausen in die Schule, wo Andras Grether das keimende Talent des jungen Peter sorglich über= wachte und ebenso ihn eifrig mit weitausreichendem Stocke für seine muthwilligen Streiche züchtigte. Bald hatte er sich die nöthigen Vor= kenntnisse im Lesen und im Schreiben erworben und besuchte nun die lat. Schule in Schopsheim, genoß aber den Unterricht in Hausen